



Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands für Halle-Merseburg

Erscheinet jeden Freitag nachmittags. Bezugspreis frei Haus monatlich 100 Mkt. Durch die Post monatlich 100 Mkt. ohne Zustellungsgebühr. Verlag: Verlagsbüro 14, Fernruf 1047. Nr. 2251. Geschäfts-7-5 Uhr. Geschäftsleitung: Fernruf 1015. Erscheinung 12-1 u. 4-5 Uhr.

Der Anzeigenpreis beträgt 8.- Mkt. für den Zehnerzettel und 20 Mkt. für den Restausdruck. Anzeigen bis zum 11. Oktober 1922. 9 Uhr erbeten, gegen 10 Uhr vor. - Postfach: Leipzig 1009 43, Fritz Strub, Halle

Einzelpreis 7 Mark

Sonnabend, den 14. Oktober 1922

2. Jahrgang, Nr. 241

Fünf Jahre Moratorium und Finanzdiktatur

Paris, 13. Oktober.

Es kann jetzt als sicher gelten, daß die Reparationskommission in der offiziellen Sitzung vom 11. Oktober nach allgemeinem Meinungsaustausch über den neuen Markplan nur von dem einzigen Sanierungsprogramm sich 100 Prozentig einig gemacht hat. Die Vorgesetzten der Reparationskommission, der englische Plan ist nachfolgender Bedingung, daß Deutschland seinen finanziellen Schicksal in fünfjähriger Laufzeit ausbildet. Es sollte jedem einzelnen Verbindlichen freistehen, die deutsche Schuld zu erwerben, oder unter ihrer eigenen Führung. Eine vollständige Verstaatlichung der Verbindlichen ist nicht vorgesehen; jeder einzelne Verbindliche würde seinem Gläubiger gegenüber verantwortlich sein, falls Deutschland die Weisheit nicht einfallen sollte. Das Projekt Bradburns soll andererseits Maßnahmen für eine strenge Kontrolle der deutschen Finanzen vorschlagen. Es verlangt, das Garantiefomitee solle nach diesem Plan das Recht erhalten, die Ausgabe von deutschem Papiergeld nach eigenem Ermessen zu regulieren.

Als die Reichsregierung nun wirklich der Meinung, daß sie mit der Verordnung gegen die Devisenpekulation Wesentliches zur Stillung der deutschen Mark getan hat? Die Preis des Geldverlehrs ist... weitgehend anderer Meinung zu sein... Wenn die Politik in ausländischer Währung und die Finanzierung (Banken) von Deutschen und ausländischen Noten der meiste Grund für den Verfall der deutschen Mark wäre, so könnte man der Regierung beistimmen. In Wirklichkeit hat sich aber doch die Sache umgekehrt abgelehrt. Eben weil die Mark als Wertmaßstab und Wertaufbewahrungsmittel absolut nicht mehr zu gebrauchen war, hat sich die Wirtschaft im Wege der Selbsthilfe genötigt gesehen, nach einer neuen Wertaufbewahrungsmittel Ausschau zu halten... Die Verordnung der Regierung erreicht sich daher bei näherem Zusehen lediglich als ein Kurieren am Symptomen.

Das Stimmlosbleiben bezeugt damit der Regierung, daß ihre Einsicht in die Wirtschaftsschwierigkeiten durchaus auf der Höhe eines Kleinbürgerlichen Gemahlsprofessors liegt, der die Verhältnisse für das Wesen der Dinge nimmt.

Ungehörige Beispiele könnten dafür erbracht werden, daß die Kapitalisten aller Richtungen die Ebert-Verordnung über die Devisenpekulation nicht als eine Einschränkung ihrer Interessen, sondern im Gegenteil als gänzlich unzulässig empfanden. Als ein besonders charakteristisches Beispiel dieser Art sei nur der Kommentar des Handelsblattes der Berliner Zeitung hier wiedergegeben. Es heißt es, daß am Devisenmarkt offensichtlich ein gewisses Gefühl der Erleichterung eintrat, als der Wortlaut der Verordnung bekannt wurde. Ueber die Verordnung wird folgendes gesagt:

„Zum Teil erklären sich die Mängel der Verordnung daraus, daß die Regierung, um den legitimen Wirtschaftswert zu wahren, die Devisenmarkt zu regulieren, die Devisenmarkt zu regulieren, die Devisenmarkt zu regulieren...“

Es wird nach u. a. darauf hingewiesen, daß die Verordnung die Devisenpekulation von Bank zu Bank vollständig freistellt, und keine Handhabe zur Bekämpfung von Devisenhandeln bietet. Die Kritiken zweier großer Blätter der Bourgeoisie lagen genug. Fritz Ebert und Joseph Wirth glauben, den Devisenhandel grundlegend reformiert zu haben, wenn nach ihrer Notverordnung der Dollarpapiermarkt nicht von der Grenzüberschreitung zu Berlin mit Gehängnis und Geld bestraft wird. Die Großbourgeoisie hat nichts dagegen, wenn der Herr Cohn und die kleinen Freimäcker bestraft werden, die das Resultat ihres Wunders im Kleinhandel in ausländischen Devisen „iparen“, weil sonst der Profit durch den Marktschwund wieder in nichts zerfallen würde. Es bedarf sich auch hier das Sprichwort: „Die Kleinen klagen man und die Großen läßt man laufen.“ Das Adulterium und Bankrott erklären deshalb auch nicht, daß sie weiter Devisen hämmern und für ihre Profitzwecke die Mark setzen werden. Als einziger Ausweg ist und bleibt für Sinnes die Durchführung des Devisenabkommens, für das die deutsche Regierung nach einer Vernehmung des „Acht-Uhr-Ausschusses“ nach dem heutigen Geldwert über eine Million Markiermarkt zu zahlen haben. Sinnes will eine Finanzreform, die ihm keinen Mißstand vorbringt und die weitere Bezahlung der deutschen Arbeiter in Papiergeld sichert.

Die verhängenen Arbeiterermessen müssen sich klar sein, daß ihnen durch die Schwindelverordnung nicht geholfen ist. Sie können sich nur helfen, indem sie die Kontrolle der Finanzen und der Produktion in die eigene Hand nehmen.

Dragehrung zum Arbeitermord

(Eigene Drahmelung) Berlin, 14. Oktober.

Die „Rote Fahne“ veröffentlicht folgenden Befehl, der an die Gruppen des Selbstschutzes und der Dragehrung ergeht:

„Einzellige Gruppen des Berliner Selbstschutzes sind am Sonntagvormittag mobilisiert. Sammlung in den Stadtteilen. Geschlossener Aufmarsch am 10. Uhr vormittags in der Wasserseite des Fritze Bulst. Bewachung, in die diese Fälle vorzugehen. Gegen die amnestierten Arbeiter ist energisch vorzugehen. Besondere Rücksichtlosigkeit ist verpflichtet gegen jüdisch aussehende Kommunisten.“

Man weiß nun schon, was der Aufmarsch der Dragehr am Sonntag zu bedeuten hat. Es ist die Vorbereitung für das Niederdragen des Proletariats, wenn es sich von Hunger auf die Straße treiben läßt. Rücksichtslosigkeit war seit vier Jahren die erfolgreichste Waffe der Reaktion. Rücksichtslosigkeit hat den Proletariats half dem Kapitalismus, die Herrschaft vollständig wieder an sich zu reißen. Dagegen regieren heute Wucher und Teuerung, Verelendung und dauernde Verelendung der Ausbeutung. Bleibt das Proletariat immer noch untätig?

Gegendemonstration der Berliner Arbeiter

(Eigene Drahmelung) Berlin, 14. Oktober.

Wie schon berichtet wurde, hat gestern Abend eine von vielen Tausenden besetzte Kundgebungssammlung der KPD, beschlossene, eine Gegendemonstration gegen die mordende Dragehraktion einzutreten.

Zum Programmewurf

Von August Thalheimer

In der Donnerstags- und Freitag-Ausgabe unserer Zeitung haben wir den Entwurf eines kommunistischen Programms abgedruckt. Wenn wir heute einen der Hauptmitarbeiter an diesem Entwurf zu Worte kommen lassen, so deshalb, weil er in den nächsten Wochen Gegenstand lebhafter Diskussionen in der Partei sein wird. Morgen wird zunächst der Zentralausschuß der Partei zum Programmfrage Stellung nehmen. Wir behalten uns vor, unseren Standpunkt in einem eigenen Artikel zu bezeichnen. Die Redaktion.

Der Programmewurf, den die Zentrale der KPD, der Parteibürokratie unterbreitet, ist ein erster Versuch, dem in der kommunistischen Internationale sichtbar gewordenen und von der Erklärung zum Ausdruck gebrachten Bedauerns gewisse zu tun. Es ist ein Versuch, sich nicht nicht das formale Bedürfnis, einen auch ein Programm zu haben, wie in den Zeiten, Krisen und Revolutionen der kommunistischen Weltorganisation niedergelegten Forderungen, Grundzüge und Inhalt des Kommunismus zu kodifizieren, überflüssig zusammenzufassen, was gerade bei der kommunistischen Internationale und ihren Sektionen Veranlassung gibt, an die Programmarbeit zu gehen. Dabei soll die propagandistische Bedeutung solcher Zusammenfassungen nicht unterschätzt werden. Das Bedürfnis dazu ist zweifellos da, es ist berechtigt und es kann verlangen, befristet zu werden. Aber es ist immer auch ein besonderer Schritt in der Entwicklung einer Partei, wo das Bedürfnis nach programmatischer Zusammenfassung sichtbar wird. Ein Programm heißt entweder einen bestimmten geistigen Entwurfsabschnitt einer Partei oder einer Parteigruppe ab, oder es fixiert die allgemeinen Ergebnisse eines bestimmten Kampfabschnittes, oder es trifft die beiden Gesichtspunkte zusammen. Es hat Erörterung Programm nicht wesentlich der Arbeit des getätigten, ihm dem sozialdemokratischen Vorzug der deutschen Arbeiterpartei die marxistische Gedankentätigkeit in sich aufnahm und die Stelle des Sozialismus und Kleinbürgerlich-demokratischer Anschauungen abstrakte. Das kommunistische Programm bildet einerseits einen gewissen Abschnitt der Aufnahme der Grundzüge des Kommunismus durch die kommunistische Partei, andererseits versucht es, das allgemeine Ergebnis des Kampfabschnittes zu zeigen, in dem wir uns befinden. Dieses letzte Bedürfnis ist unseres Erachtens ausschlaggebend gewesen dafür, daß die kommunistische Internationale und ihre Sektionen sich an die Programmarbeit machen. Man will aus den gemachten Kampfergebnissen herausarbeiten, was für die kommunistische Internationale als solche, sei es für ihre einzelnen Sektionen, richtunggebend für den ganzen überlebenden Kampfabschnitt ist. Darin liegt offenbar das praktische Schwerkrieg, die praktische Hauptbedeutung der Programmabfassung. Das Programm soll nicht nur die Ziele und Aufgaben des Kommunismus angeben, sondern auch der Weg zu ihrer Verwirklichung, wenigstens in den allgemeinen Umrissen. Damit ist bereits gesagt, daß das Programm auch einen tatsächlichen Inhalt enthält.

Dabei lauten zwei Befürchtungen auf. Die erste besteht nicht die Gefahr, daß solche tatsächliche Festlegungen alsbald überholt werden, wenn die tatsächliche Lage sich ändert. Die zweite besteht darin, daß die Tat nicht nicht reich, und so rascher in revolutionären Zeiten? Darauf ist zu antworten: sicherlich ist die kommunistische Tat, wie die Tat der revolutionären Partei, raschen Veränderungen unterworfen. Kein Programm kann es unternehmen, die feststehenden Punkte in allen Einzelheiten für einen längeren Zeitraum festzulegen. Was aber möglich ist, nämlich, daß die herausgearbeitete bestimmter tatsächlicher Grundlinien, tatsächlicher Regeln für bestimmte, genau umgrenzte Kampfabstände. Diese Grundlinien oder Regeln werden nicht so fruchtbar sein, je mehr der Kampfabschnitt, dem sie entnommen sind, ein typischer Kampfabschnitt ist, je mehr er nur einmalig und nur lokal ist und je genauer es gelingt, in diesen Kampfabständen das für diesen Abchnitt Allgemeingültige von dem Besonderen und Zufälligen zu trennen. Diese tatsächlichen Grundlinien beanspruchen natürlich keine Ewigkeit. Sie gelten für einen bestimmten Kampfabschnitt, sie gelten unter bestimmten tatsächlichen Voraussetzungen. Fallen diese Voraussetzungen weg, so sind natürlich die ihnen entsprechenden Kampfabstände überholt; aber Programme werden nicht überholt, sie sind unveränderlich, unveränderliche theoretische Grundzüge und Ziele hinsichtlich, d. h. veränderlich; Sie gelten für einen großen historischen Zeitabchnitt.

Der bestimmte Zeitabchnitt, dessen tatsächliche Grundregeln es zu fixieren gilt, der Zeitabchnitt, in dem wir in Wirklichkeit und Wirklichkeit mit dem Kampf zu tun haben, ist die Bewegung vom Zerfall des Kapitalismus und von diesem Stadium entsprechenden politischen Formen der Herrschaft der Bourgeoisie bis zur Erlangung der proletarischen Diktatur. Dabei ist für eine Reihe von Ländern, auch für Deutschland, von besonderer Wichtigkeit der Zustand, wo der Zerfall über große Teile der Arbeiterpartei nicht in den Klassen der bürgerlichen Demokratie hinausgeht, aber bereits festgestellt ist, gegen die Bourgeoisie Herrschaft auszubilden. Die bürgerlich-sozialistische Regierungskoalition ist eine typische Erscheinung, das ein kommunistisches Programm unbedingt sich grundlegend und tatsächlich; kritisch und aktiv-revolutionär mit ihr auseinanderzusetzen muß.

Damit ist der Sinn der „Arbeiterregierung“ bestimmt. Man hat viel Schaffung darauf verwendet, um festzustellen, was sie ist: ein Zwischenstadium zwischen bürgerlicher und proletarischer Diktatur, ein notwendiges oder bloß „mögliches“ Zwischenstadium, die volle oder die bloß teilweise Herrschaft der Arbeiterklasse, nur ein tatsächlicher Schatz oder ein wenn auch nur vorübergehend wirklicher Zustand? Um hierauf zu antworten: der Programmewurf betrachtet die Situation, in der eine Arbeiterregierung entstehen kann, nur als möglich, nicht als unvermeidlich. Die Arbeiterregierung selbst ist keine Leistung der Herrschaft zwischen Bourgeoisie und Proletariat, sie ist die volle Staatsmacht in der Hand des Proletariats, sie macht je eben Schritt mit der verfluchten „Teilung“, die die

Der mit Jubel begrüßte Artikel 48

Gestern, als die Notverordnung gegen den Markplan noch erst angehängt war, fiel der Dollar bis auf 2450 Mkt. Nachmittags, als die Verordnung erlassen und bekannt wurde, antwortete die Börse mit einer kümmerlichen Panne und die Devisenpekulation mit einer Steigerung des Dollars bis zu 2775 Mkt. auf den gegen sie von Fritz Ebert gezielten Artikel 48 der Reichsverordnung. In dritter Kapitel, Börse und Spekulation haben sehr bald durchschaut, daß der vom Präsidenten der großen Koalition verkündete, wird das lächerliche Belagerungszustand ein Schwert von Pappe gegen den kapitalistischen Markt und den Wuchermarkt sein. Mit offenem Sohn trittert das Hauptorgan der Stinnesleute, die „DZ“, die plötzliche Energie Fritz Eberts;

sozialdemokratisch-bürgerliche Regierungskoalition vorstellt, bei der die Bourgeoisie die wirtschaftliche Macht hat und die Arbeiterklasse nur die Einbildung der Macht. Aber die Arbeiterklasse ist die wirtschaftliche Herrschaft. ...

# Der Prozeß gegen die Rathenaumörder

### Urteilsverkündung am Sonnabendmittag

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

Beipzig, 14. Oktober.

Zu Beginn des letzten Verhandlungstages des Rathenaumordprozesses gibt der Vorsitzende einen Befehl des Staatsgerichtshofs bekannt, daß gegen Schütz und Diebel die Anklage wegen Beihilfe fallen gelassen und nur die Anklage wegen Beihilfe aufrechterhalten worden ist.

Sodann bringt der Verteidiger Ledoms ein Telegramm zur Verlesung, worin der frühere dem Kern vorgelegte Korrespondenzstück, in dem Ledoms erklärt, er habe die Leiche beauftragt zu töten, er habe sich zu seiner Handlungsweise gezwungen gefühlt, weil Kern ihn sonst niedergeschossen hätte, nach seiner Kenntnis des Charakters Kern (oder der anderen Leute ...)

In längeren juristischen Ausführungen, die sich insbesondere auf den plädierten Nachlassanspruch Dr. Meßers auf Freisprechung Schützes und Diebels aus und der Anklage der Beihilfe. Dem schließt sich Rechtsanwalt Goldfischer an, der hinsichtlich des Rathenaumordes von einer Reinsicht spricht, der aus das Raubverbrechen der schwärzeste Blumensinn, an derer sich nicht feilt.

Nach den Reden der Verteidiger mündet ...

alle Angeklagten mit Eigenlob und Schmeichelei freigesprochen werden.

Der Oberreichtsanwalt wies noch einmal knapp und scharf die adulatorischen Einwürfe zurück. Insbesondere erklärte er, der Beschuldigte Ledoms, er habe unter Kerns Zwang für sein Leben gefürchtet, seine erhebliche Bedeutung bezeichnen zu können, da die Drohung des Niedererschlagens erst nach dem freimittig erfolgten Handschlag Ledoms erfolgte. Ledoms habe ja auch selbst schon vorher die Stelle genau bezeichnet, wo im Gegensatz zu anderen Plänen der Vorstandslinie am frühesten ausgeführt werden konnte. Gerade durch sein letztes Gehändnis habe er bewiesen, daß er wußte, es handelte sich um die Ausführung des Verbrechens und nicht um ...

Ortsgruppen bestehen u. a. in Remorhagen, Weisig, Mühlberg, Berlin und in einer Reihe von ...

## Ein 1900-Gramm-Brot 232 Mark

Der Kreisverein der Bäckereimeister Morgans beschloß in seiner letzten Sitzung, den Preis für ein markenfrieses Brot von 100 auf 232 Mark, für ein Weizenbrot von 4 auf 6 Mark zu erhöhen. Dem Magistrat will man einen Preis für das Marktenbrot von 41 Mark vorzuziehen.

Die Bäckereimeister haben die Bäckereimeister den Preis für ein markenfrieses Brot auf 200 Mark festgelegt.

Dies, heißt die Folge der von der SPD. und USPD. beschlossenen Getreidemenge. Infolge dem Antrag der Kommunistischen Partei, die Getreidemenge auf 1/3 Millionen Mark festzusetzen, hatzugeben, hat man eine vollkommen unzureichende Menge von 2 1/2 Millionen festgelegt. Und der scheidende Vizepräsident im 'Volksblatt', daß die Getreidemenge das Brot vertilgt.

## Verbot der Fleischkonservenherstellung

(Eigene Drahtmeldung.)

Berlin, 14. Oktober.

Die Fleischherstellung hat das Verbot der Herstellung von Fleischkonserven gefordert. Wie die 'Vossische Zeitung' meldet, besteht bei der Regierung die Absicht, ein solches Verbot zu erlassen.

Ob Konserven oder nicht. Die meisten Konservenfabriken können mehr frisches Fleisch noch Konservefleisch aufkaufen.

## Bürgerliche Einheitsfront gegen die Arbeiterregierung in England

(Eigener Drahtbericht.)

London, 14. Oktober.

Lloyd George ist obenau. Chamberlain hat in der angekündigten großen Rede erklärt, daß gegenüber der Forderung der Arbeiterregierung zu bilden, alle Gegenstände innerhalb des Bürgerrechts zu schließen hätten. Man müsse mit Lloyd George die Regierung führen. Man könne annehmen, der alte Fuhs Lloyd George habe den sogenannten Arbeiterführern den Gedanken an die Arbeiterregierung suggeriert.

## Die Landtagswahlen in Schweden

Starke Erfolge der Kommunisten

WE. Stockholm, 13. Oktober.

Nach den letzten Zählungen zählten bei den Landtagswahlen die Rechte 368 (bisher 264), die Liberalen 192 (bisher 291), die Sozialdemokraten 346 (322), die Sozialisten, die sich hauptsächlich mit den Sozialdemokraten vereinigen werden, 24 (bisher 29), die Bauern 31 (bisher 21), der Bauernbund 141 (bisher 146) Mandate.

## Der englische kommunistische Parteitag

London, 7. Oktober.

In der Stadthalle von Battersea, einem proletarischen Vorort Londons, begann heute der Parteitag der englischen Kommunisten, der von etwa 150 Delegierten und Genossen aus dem ganzen Lande befristet ist. In seiner Eröffnungsrede ging der Vorsitzende, Genosse Macmanus auf die ernste politische Situation hinsichtlich der Kriegsgefahr ein. Unter dem förmlichen Beifall des Parteitages erklärte er, der Krieg müsse unter allen Umständen und mit allen Mitteln verhindert werden.

Im Anschluß an den politischen Bericht des Zentralkomitees der Partei kam es zu einer ausführlichen Debatte über die Taktik der Einheitsfront.

Darauf sprach der politische Sekretär der Partei, Genosse Hoff über die Arbeitslosenfrage, die in England immer noch höchst brennend ist, zählt doch das Heer der Arbeitslosen noch immer über zwei Millionen. Durch die Offensive der britischen Kapitalisten gegen die Arbeiterklasse wird deren Stand von Tag zu Tag schlimmer. In der angenommenen Einheitsfront wurde die Gewerkschaftstaktik der Partei von neuem bekräftigt und angelehnt der starken Austrittsbewegung aus den Gewerkschaften, an die englische Arbeiterklasse der erste Ruf gerichtet: 'Jurid in die Gewerkschaften!'

## Stilmilde Begrüßung eines deutschen Delegierten

London, 8. Oktober.

Die Verhandlungen wurden heute fortgesetzt mit einem Referat des alten indischen Kommunisten Salehalla über die Krise im Osten. In der Resolution zu diesem Punkte rufte der Parteitag die englische Arbeiterklasse auf, ihr Leben nicht für ein neues Abenteuer des räuberischen Imperialismus herzugeben. Er fordert besonders die Transportarbeiter auf, keine Munition und keinen Mann nach dem Osten ziehen zu lassen.

Weber die letzte Frage referierte Genosse Murphy. Auch hier

eine Probefahrt. Der Nord sei wohl vorbereitet gewesen und den ...

Tatsächlich ist ja ihre Befreiung aus dem Gefängnis dann auch erfolgt. Man sieht also, wie schiefen bei jeder Gelegenheit zu Gewalttätigkeiten die Hand hat. Der Oberreichtsanwalt hat schließlich seine Anträge in vollem Umfang aufrecht, einschließlich der Abertennung der Ehrenrechte.

Die Verteidiger erwiderten noch einmal und Berufung auf Rathenau wurde für die Urteilsfindung, der Geist der Verhörslichkeit im Sinne Rathenaus' behaupten. Kräftig in Praxinen ist hier ...

Es wurde seitens der Verteidigung dann auch ein Brief vorgelesen, den die Mutter Rathenau an die Mutter Ledoms geschrieben hat, in dem sie unter Berufung auf erbliche Sünde den Mordern verzeiht. Die Angeklagten verzichteten auf das Schlußwort, nur der ältere Ledoms erklärte mit kurzen Worten, seine Tat bereut zu haben und gerechte Sünde zu ernten.

Nachdem dann noch ein Antrag der Verteidigung auf Gefängnisstrafe Altemanns nach kurzer Beratung vom Staatsgerichtshof abgelehnt war, schloß der Vorsitzende die Verhandlung mit der Erklärung, daß das Urteil am Sonnabend um 12 Uhr oder, falls die Beratung bis dahin noch nicht abgeschlossen sei, um 3 Uhr verkündet werden würde.

erklärte der Parteitag seine Solidarität mit den revolutionären ...

Eine der Hauptaufgaben des Parteitages war auch die Reorganisation der Partei und deren Ausbau im Sinne der organisatorischen Ziele der Kommunistischen Internationale.

Als dann trotz Einvernehmens der britischen Regierung plötzlich auf der Tribüne ein Delegierter der deutschen Kommunistischen Partei, Genosse Stoecker (Berlin), erschien, erhob sich der ganze Parteitag in fruchtbarer Erregung und lang begeisterten die 'Internationale'. Genosse Stoecker, Genosse Ledoms, sprach dann eine halbe Stunde über die Situation in Deutschland und die Notwendigkeit der engeren Kampfgemeinschaft der englischen und deutschen Arbeiterklasse. Als Genosse Stoecker dann das Lokal verließ — die Türen waren während der Begrüßung geschlossen worden —, erhob sich wiederum der Parteitag, lang ausnehmend begeistert die 'Internationale' und ein vom Parteitag immer wieder aufgenommener Spruch nach dem anderen auf die deutsche Kommunistische Partei, die Kommunistische Internationale und die Revolution durchzuführen den Saal.

## Spontane Kundgebung der Reichsberger

Textilarbeiterchaft

(Eigene Drahtmeldung.)

Reichenbach, 13. Oktober.

Der bevorstehende Lohnabbau, das Annahen des Gläubers haben innerhalb der Reichsberger Textilarbeiterchaft fruchtbar herangezogen. Gestern nachmittag machte sich diese Erregung in einer spontanen Kundgebung der Textilarbeiterchaft Luft. In den ersten Nachmittagsstunden wurde in einigen Betrieben die Arbeit eingestellt. Die Arbeiter und Arbeiterinnen zogen geschlossen in die Stadt. Vor der Firma Johann Liebig kam es zu einer größeren Versammlung. Als die Arbeiter verurteilten, die im Betriebe Beschäftigten zur Beteiligung an der Kundgebung aufzufordern, erließen sie einen Protest und bestellte ein Eingangs-Schwand den die Menge auf dem Platze vor dem Rathaus auf etwa 7000 bis 8000 Arbeiter angraschten. Zu ihr sprachen u. a. die Genossen Mat, Hampel, Madel, Feuer, Kreuz. Die Versammlung verlief sehr erregt und wählte aus ihrer Mitte zwei Deputationen, die sich zum Stadtrat und zur politischen Bezirksverwaltung begaben und dort die Forderungen der Arbeiterliste vortrugen. Die Deputationen verlangten Erhöhung der Arbeitslosenunterstützung, Zuerkennung derselben für alle Berufs, Verlängerung der Frist der Unterstüßungsdauer. Die Deputation der Arbeiter wurde im Rathaus vom Bürgermeister empfangen und von den Genossen Heinrich Lorenz und Wenzel Kunge begleitet, die die Forderungen der Deputation unterfütterten. Nachdem die Deputationen zurückgeschickt waren, erstattete sie Bericht auf die draußen versammelten Tausende von Arbeitern. Nach einem Schlußwort des Genossen Mat wurde die impulsive Kundgebung, die ohne jede weitere Vorbereitung, einfach aus dem Willen der Arbeiterchaft einiger Betriebe zustande gekommen war, geschlossen. Währenddessen sprach der deutsche Kommissar Paul Keel unter dem Schutze von Polizeimännern vor etwa 200 Sozialdemokraten.

Sie laborieren. Die von den Großbauern in Bayern propagierte Sabotage gegenüber dem Getreidemangelgesetz wird von den Getreidebauern prompt befolgt. Es wird überhaupt kein Getreide abgeerntet. Das ist die Vorbereitung zu einer verheerenden Misere.

## Musland

Der Lohnabbau in England

(Eigene Drahtmeldung.)

London, 13. Oktober.

Der Verband der englischen Straßenbauer hat durch Urabstimmung einen weiteren Lohnabbau hingenommen. Für Annahme des Lohnabbaues stimmten 22 000 Mitglieder, dagegen 10 000. Charakteristisch ist es, daß über ein Drittel der Verbandmitglieder sich an der Abstimmung gar nicht beteiligten. Der Lohnabbau bedeutet eine Schädigung in der Höhe, die Arbeiterbündel Internationaler hat wieder einen 'Stein' zu verschieben.

Die neuesten Taten der Horthy-Taktik. Horthy-Ungarn ist jetzt Mitglied des Völkerverbundes. Es muß hier wieder Erwähnung finden. Die amtliche ungarische Tageszeitung aus Budapest, der 'Budapester Straßburger', verhandelt die Strafangelegenheit des 30-jährigen stellungslosen Privatbeamten Ernst Viskitschi, der angeklagt ist, Kurierdienste zwischen den Wien für ausfallenden Kommunisten und Moskau versehen zu haben, und jedoch, ausgestattet mit einem falschen Paß, nach Budapest gekommen zu sein, um dort die Kommunistische Partei neu zu organisieren. Viskitschi wurde zu 12 1/2 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Kerner verurteilte das Budapest Militärgericht den Kellner Johann Ghal, der angeblich für die kaiserliche Spionage gearbeitet hatte, zum Tode.

## Eine bezeichnende Verordnung der englischen Admiralität

Wie aus London gemeldet wird, hat die englische Admiralität eine Verordnung erlassen, die für jeden englischen Seemann die Verpflichtung schafft, französisch zu lernen. Die englische Marineleitung bereitet sich also schon auf den künftigen Feind in ihrer Art vor.

## Selberisch fordert die Militär-Diktatur

(Eigene Drahtmeldung.)

München, 14. Oktober.

In einer geschlossenen Versammlung der Deutschnationalen sprach Deutschlands größter Parteimitglied, Selberisch, über 'Deutschlands Finanzlage'. Selberisch, der als Finanzminister die Kapitalisten vor Steuerabgaben bewachte, den Krieg als 'Bump fuhrte' und während in die Welt hinausgeschickt wurde, verlangte, daß die Arbeiter heute alles aufbringen. Herr Selberisch sagte: 'Wir müssen den Tag haben, den Arbeitern zu sagen: 'Ihr müßt länger arbeiten!' Über Selberisch wird das nicht nur sagen, er will diktieren: 'Darum fordere ich einen loyalesten Mann, wie die Türlin ihn haben.'

## 15 Jahre Zuchthaus für Henschel beantragt

In dem Münchner Landesoberverwaltungsrat beantragte der Staatsanwalt gegen Henschel wegen Verbrechen des Landesoberverwaltungs und des Verstoßes des Landesverrats 15 Jahre Zuchthaus und Aberkennung der Bürgerrechte. Henschel wurde auf Verlangen des Dr. Gerges und des Richters 2 Jahre wegen Verbrechen des Verstoßes des Landesverrats ebenfalls 15 Jahre Zuchthaus und Aberkennung der Ehrenrechte auf 10 Jahre.

Die Weisse Justiz hat also kein Verhängnis gesegelt für die Dienste, die Henschel der Bourgeoisie leistete, als er u. a. verlogene Berichte über die Revolution im Ausland schickte. Diese Justiz schlägt mit ihren Urteilen nicht auf, sondern halbiert den der Bourgeoisie, gleichwohl, ob sie, wie Henschel, für in mancher Beziehung wertvolle Dienste geleistet haben.

## Nicht zu Koste, nicht zu Kuttner

Die großangelegte Vereinigung ehemaliger Sozialdemokraten der Partei Scheidemann-Crispien vollzieht sich nicht lo glatt, wie man wohl erwarten sollte. Sie hat auch keine große politische Bedeutung erlangt, nicht mehr, als wie das Zusammenkommen mehrerer Sportvereine. Die Kader wollen anders als die Schwimmer, die Volkspolizei anders als die Ratzefflächer. Ausnehmend bleibt die Rede-Gruppe als stärkester Kern der USPD bestehen. In Wien in Weiskalen sind drei Stadioneordnete ausdrücklich von der USPD-Kommunisten-Partei abgetrennt. Sie bilden eine selbständige USPD-Kommunisten-Partei abgetrennt. Sie bilden eine selbständige USPD-Kommunisten-Partei abgetrennt.

Gegen den Versuch zur Sozialdemokratie haben sich u. a. erklärt: eine Bezirkskonferenz in Weidenburg, etwa die Hälfte der USPD-Leute in Groß-Hamburg, ein beträchtlicher Teil der Unabhängigen in Düsseldorf usw.



# R. B. D.

**Kommunistische Partei Deutschlands**

Bezirksleitung für Halle-Merseburg.  
Bureau: Verdenstraße 14, Fern-  
nummer 1774 - 9 bis 1 und 4 bis 7 Uhr. Sonntags  
abends nachmittags geschlossen.  
Kassier: Fritz Schmitt, Verdenstraße 14, Fern-  
nummer 1774 - 9 bis 1 und 4 bis 7 Uhr. Sonntags  
abends nachmittags geschlossen.

## Berjammlungen.

Verdenstraße 14, Fern-  
nummer 1774 - 9 bis 1 und 4 bis 7 Uhr. Sonntags  
abends nachmittags geschlossen.

**Kommunistische Eisenbahner**, Sonntag, den  
15. Oktober, vormitt. 9 Uhr, in der „Pro-  
duktiv-Genossenschaft“: Sehr wichtige Sitzung.

**Kommunistische Maler**, Sonnabend, 14. Okt.,  
abds. 8 Uhr, in der „Goldenen Kette“: Sehr  
wichtige Sitzung.

**Kommunist. Antifaschistischer Kreis** des Mag.  
Kontakts: Verdenstraße 14, Montag, 16. Oktober,  
abends 7 Uhr, im Bureau des Disziplinar-  
Komitees: Sitzung.

**Frauen-Mitglieder**, Montag, 16. Okt., abds.  
7 Uhr, in der „Produktiv-Genossenschaft“:  
Berjammlung.

**Mitglied 5**, Die Funktionäre des Disziplinar-  
komitees: Verdenstraße 14, abends 7 Uhr,  
in der „Produktiv-Genossenschaft“.

**Mitglied 8**, Sonnabend, 14. Oktober, abends  
7 Uhr, im „Neuen Südgarten“: Disziplinar-  
komitee Berjammlung. - Die Funktionäre heute  
abends nicht aus.

**Mitglied 18**, Alle Funktionäre des Disziplinar-  
komitees: Sonntagvormittag 9 Uhr im „Volkspark“.

**Mitglied 19**, Die Funktionäre treffen sich zahl-  
reich am Sonntag, den 15. Oktober, vormitt.  
9 Uhr, im „Volkspark“.

**Halle-Saalkreis**,  
Kreistag: Sonnabend, 14. Okt., abds. 8 Uhr,  
im „Goldenen Kette“: Disziplinar-  
komitee Berjammlung. Referent: Genosse Karl  
Dietel (Halle).

**Kreis 1**, Sonntag, 15. Okt., vorm. 9 Uhr, im Volk-  
park, Bismarckstr. 27, I: Betriebsleiter-Kon-  
ferenz der Halle-Merseburger für die Job-  
Heiligkeit und Metallarbeiter-Komitee.  
Mitgliedebuch dient als Muster.

**Kreis 2**, Sonntag, 15. Okt., vorm. 9 Uhr, im Volk-  
park, Bismarckstr. 27, I: Mitgliederversam-  
mlung.

**Kreis 3**, Sonntag, 15. Okt., vorm. 9 Uhr, im Volk-  
park, Bismarckstr. 27, I: Mitgliederversam-  
mlung.

**Kreis 4**, Sonntag, 15. Okt., vorm. 9 Uhr, im Volk-  
park, Bismarckstr. 27, I: Mitgliederversam-  
mlung.

**Kreis 5**, Sonntag, 15. Okt., vorm. 9 Uhr, im Volk-  
park, Bismarckstr. 27, I: Mitgliederversam-  
mlung.

**Kreis 6**, Sonntag, 15. Okt., vorm. 9 Uhr, im Volk-  
park, Bismarckstr. 27, I: Mitgliederversam-  
mlung.

**Kreis 7**, Sonntag, 15. Okt., vorm. 9 Uhr, im Volk-  
park, Bismarckstr. 27, I: Mitgliederversam-  
mlung.

**Kreis 8**, Sonntag, 15. Okt., vorm. 9 Uhr, im Volk-  
park, Bismarckstr. 27, I: Mitgliederversam-  
mlung.

**Kreis 9**, Sonntag, 15. Okt., vorm. 9 Uhr, im Volk-  
park, Bismarckstr. 27, I: Mitgliederversam-  
mlung.

**Kreis 10**, Sonntag, 15. Okt., vorm. 9 Uhr, im Volk-  
park, Bismarckstr. 27, I: Mitgliederversam-  
mlung.

**Kreis 11**, Sonntag, 15. Okt., vorm. 9 Uhr, im Volk-  
park, Bismarckstr. 27, I: Mitgliederversam-  
mlung.

**Kreis 12**, Sonntag, 15. Okt., vorm. 9 Uhr, im Volk-  
park, Bismarckstr. 27, I: Mitgliederversam-  
mlung.

## Monopol-Trinkbranntweine

Gut Preiswert Rein

**Leere Monopol-Flaschen**  
**17,00 Mark**

wenn unbeschädigt und  
nicht verunreinigt, werden  
jetzt zu

von den  
Verkaufsstellen zurück-  
genommen

Groß-Vertrieb für Regierungsbezirk Merseburg und Süd-Anhalt

**Hallische Vertriebsgesellschaft für Monopolverzeugnisse m. b. H.**  
Salle (Saale), Charlottenstraße 11. \*683

## Most-Schokolade

esse ich am liebsten

**Most** Das Zeichen für eine gute Ware

### Bassendorf, „Drei Lilien“

Morgen, Sonntag und Montag:  
**Große Kirmes**,  
nehalten mit Preisfesten. 4093  
- alle Kasse und Keller des Seils.  
Es ladet freundlich ein. Sube.

**Broyhanschenke Beesen.**  
Sonntag u. Montag:  
**Kirmes.**  
Für gute Speisen und Getränke ist gesorgt.  
\*660 Otto Weber.

### Engelhardt

**Caramel-Vollbier**  
in Friedensqualität \*660  
alkoholfarm : pasteurisiert

**Der Hausfrau Stärkung  
Der Kinder Kräftigung  
Des Vaters Erfrischung**

**Überall zu haben**

**Überbiete jede Konkurrenz**  
und zahle die höchsten Bärenpreise  
4095 für:

Kupfer, Messing, Blei,  
Zinn, Zink, Stannol, Aluminium,  
Eisen, Zumpen, Knoden, Papier,  
Felle, Flaschen, Konieren, und  
Cornd-beel-Wägen, alle Weiß-  
blecharten und Zäuser.

**R. Gottschalk,**  
Königsstraße 17, Tel. 6301.  
(Bitte auf die Samstagsnummer zu achten.)  
Hofstraße 53, Tel. 2715.  
Eingang Radolf-Saam-Strasse.  
Kohlenlose Abholung!

**Stadt-Theater.**  
Sonntag, den 15. Okt.,  
vormittags 11<sup>1/2</sup> Uhr:  
Gerhart  
Hauptmann - Morgenfeier.  
Sonntagm. 3 Uhr:  
Der Waffenschmied.  
Komische Oper von  
4100 Voriging.  
Abend 7<sup>1/2</sup>, 9 u. 10<sup>1/2</sup> Uhr:  
Bolenblut.  
Operette von Oscar Wilde  
16. Okt.,  
Abend 7<sup>1/2</sup>, 9 u. 9<sup>1/2</sup> Uhr:  
Jedermann.  
Das Spiel zum erleben  
des reichen Mannes von  
Sugo u. Hofmannsthal.

**Thalia-Theater.**  
Sonntag, d. 15. Oktober,  
abends 7<sup>1/2</sup> Uhr:  
**Bunbury**  
Komödie von Oscar Wilde  
Schmiedel, general  
ausl. Kassenbesuch  
4088 Wollberger Weg 53

**Holzpanzertoffeln,  
Bantoffelhölzer,**  
nur prima Ware, 4105  
heller billig!

**Otto Friede, Bantoffel-Fabrik**  
nur kleine Ulrichstraße 9 (Hof).  
Holzpanzertoffeln werden repariert.

**Fellhammer**  
für Ziegen, Hamster u. Kanin  
abht äußerst hohe Preise

**Hallische Fellhandlung** G. m. b. H.  
Sophienstraße 40. \*665  
Überzeugt Euch!

**Schokoladen**  
Zuckerwaren usw. 646  
kaufen Wiederverkäufer am billigsten bei  
**Bathran & Co.,** gegenüber Börse

**Habe mich niedergelassen!**  
**Dr. med. Anita Kaufmann,**  
prakt. Gynäk. für Frauen und Kinder.  
Geburtskille.  
Bismarckstraße 27, I.  
Sprechzeit: 9-11 und 3-4 Uhr, Sonnabends  
nur 9-11 Uhr. 4091  
In allen Kassen zugelassen.

**Stauben Fräulein**  
Bismarckstr. 27, I. 4081  
Bismarckstr. 27, I. 4091

Sieben erschien! Sieben erschien!

## ARBEITER-WANDKALENDER

FÜR DAS JAHR 1923

328 Seiten mit 152 Bildern nach Zeichnungen deutscher, französischer, russischer, englischer, italienischer und amerikanischer Künstler und nach Originalphotographien. 8 farbige Beilagen. Geschichtskalender. Weltwirtschaftliche Notizen und Tabellen. Auszüge aus Werken, Schriften und Reden von Marx, Engels, Lassalle, Danton, Robespierre, Rosa Luxemburg, Franz Mehring, Wilhelm Liebknecht, Karl Liebknecht, August Bebel, N. Lenin, L. Trotzki, G. Sinowjew, Eugen Debbs, Clara Zetkin u. a. Gedichte und proletarische Kampflieder.

Preis 200.- M. (Organ. 150.- M.).

**Verlag Carl Hoym Nachf., Louis Cohnplatz, Hamburg 8**  
Auslieferung an die Organisationen der KPD, ausschließlich durch VIVA, Berlin SW 61, Planufer 17  
Zu beziehen durch:  
**Produktiv-Genossenschaft für den Bezirk Halle-Merseburg, e. G. m. b. H.,**  
Abteilung: Zentral-Buchhandlung, Halle a. d. S., Lerchenfeldstraße 14  
und deren Filialen. \*674

**Achtung! Achtung!**

Mache hiermit der werthen Kundschafft von Halle und Umg. bekannt, daß ich Montag, den 16. d. M. **Medellstr. 16 ein Zweigeßelgeschäft** eröffne. Ich werde betriebl. sein, meine werthe Kundschafft stets recht und zur vollen Zufriedenheit zu bedienen.

Zahle für alle Arten **Rohprodukte und Altmetalle** die höchsten Tagespreise. 4098

Für Zelle und Klappen Konturrenzlose Preise. Zahle wie jede Konkurrenz.

**Gustav Helmert,**  
Hauptgeschäft: Albrechtstraße 24.  
Zweigeßelgeschäft: Mettelstraße 16.

**Wo?** kauft man

## Puppen u. Spielwaren

Im 4085

**Spielwarenhaus**  
**Rud. Weibezahl**  
Obere Leipziger Straße 68 - Turpentint.

**Geschlechtsleidende!**

Hollung ohne Quecksilber, ohne giftige Einwirkung, ohne Berührung, aufsteig. Brochüre in deutsch, freiw. Deutschl. über 1) Harnröhrenleiden (Aussatz), 2) Syphilis, 3) Menstruationsstörungen, 4) Weiblich. Konturen in verschoben. Briefanschlag ohne Aufdruck, gegen Einsendung von Mk. 18.- für Porto etc.

Leitend. Dr. med. H. Seemann, G. m. b. H., Sommerfeld 52, N.L. \*664

**Bekanntmachung.**  
Infolge weiteren Steigens der Weizenpreise lehnen wir uns leidet gezwungen, den Preis für ein **marktfreies Brot (1800g) auf 160 Mt. zu erhöhen.**

**Bäcker-Zwangsinnung**  
Halle (Saale) und Umgeb.  
Bereinigt, Brotfabriken  
Halle (Saale). \*661

**Kanarienvogel**  
bedeutend erhöhte Preise.

**Bogel-Exporthaus Fritz Töppler,**  
Breitelstraße 20, Fernruf 3411.

Ich zahle für 4092

**Die höchsten Preise für 4103**  
**Stauben Fräulein**  
Bismarckstr. 27, I. 4081  
Bismarckstr. 27, I. 4091

**Lichtspiel-Theater Wittenberg.**  
Das erstklassige Programm ihr freitags bis Sonntag (Montag geschlossen): **Reinholden in der Sommerfeste.**  
Gutes Spiel mit 2 Akten.

**Der müde Tod.**  
Wunderbares erstklassiges Schauspiel in 6 Akten  
Es ist dies eines der besten Stücker in dieser Hinsicht  
1198  
Anfang 6 Uhr. Spieltzeit. Sonntag 4 Uhr.

**Wilh. Freudenbergs Etablissement.**  
Sonntag, den 15. Oktober:  
**Großer Vereinsball.**  
Hierzu ladet freundlich ein  
1167  
Der Vorstand.

**Bekanntmachung.**  
Betr.: Abhaltung der Mütterberatungs-  
funden.  
Die Mütterberatungsfunden in der  
Eingangsfrage finden von kommenden  
Donnerstag an nicht mehr abends von  
6-7 Uhr, sondern von 2-3 Uhr nachm.,  
im Wohlfahrtsamt des Gemeindeamts,  
Eingang Neufraße 2, Zimmer 6, statt.  
Bitte rechtlich, den 13. Oktober 1922.  
Der Gemeindevorsteher.  
Kung.

**Regattas**

gute Qualität  
niedrige Preise  
N. Berlin 2

**Pholographien**  
Preis noch vornehm.  
Hans Schellenberg  
Bismarckstr. 16  
Sonnabend, 16. Okt. 1922.

**„Beder-Schäfte“**  
in bester Qualität  
ferligst an. 650

**Schubereme,  
Schublohen,  
Gummiblässe.**

**J. Noack,**  
Reipziger Straße 16,  
(Ecke Gr. Sandberg).

**Bruchtrante**  
können ohne Operation  
u. Verunstaltung geheilt  
werden. Sprechstunden in  
Halle a. S., Hofstr. 16  
„Grosche“  
Freitag 14. am 18. Okt.,  
von 9-11 Uhr.

**Dr. med. Knopf,**  
Spezialist für Krankheiten.  
Junges Mädchen zum  
Beseitigen u.  
leichter Sauerstoff  
eingeatmet.  
4094

**Erwahl.**  
Stimmen rechtlich,  
Etwas a Nr. 25.

Am 12. Oktober  
wurde uns durch  
eine nachfolgende  
Bekanntmachung  
entzogen.  
Er war unter  
Sondernamen und  
unter alter Wob-  
lung. 4090  
In diesem Sammer:  
Familie Otto Dietze,  
Wöllritzer Str. 99.



# Leben \* Wissen \* Kunst

## Der Amateursozialist

Roman von Bernhard Schöen

„Ich weiß das“, sagte Agatha ängstlich. „Bitte, sagen Sie nichts mehr darüber.“

„Nicht, wenn Sie es betrifft. Hoffentlich denken Sie aber auch nicht, ich möchte Ihnen Vorwürfe wegen Ihres Anteils an der Sache, oder ich hätte Janenius davon erzählt. Das tut ich nicht. Ob ich es erdienen liebe? Ja. Eine Pflanze, die auf einem Holzstücken leben kann, ist ein Beweis für die Sparlichkeit der Natur.“

„Sie machen mir Vorwürfe!“ rief Agatha. „Ich habe es nie den Janenius erzählt. Was würden Sie von ihnen gedacht haben, wenn ich es getan hätte?“

„Ich verhebe Sie nicht im mindesten. Welche Tragödie meinen Sie?“

„Henrietas Tod. Ich nenne ihn konventionell eine Tragödie, obwohl er natürlich in Wirklichkeit nichts Ungewöhnliches an sich hat.“

Agatha machte eine Pause und starrte ihn an. „Was soll das heißen, was Sie jetzt sagen? Ich bin die unmittelbare Ursache der Tragödie, und Sie reden von Henrieta? — von Henrieta? Ich hätte mit ihr Erbschaft nichts zu tun.“

„Trefflich! Ich bin es, als überlegte er, ob er weitergehen sollte. Dann sagte er, indem er sie mit der Heugerde eines Proleten bedeckte: „Es ist kein Jammer, Agatha!“ — sie habe sich zurück, als sie Henrieta nicht mehr sah. Ich bin sehr froh, daß sie es nicht tut, und so braucht Sie sich also meinem keine Vorwürfe zu machen. Sie sind durch eine Reihe nach Davon, die sie in großer Erregung und Trauer und der außerordentlich kaltem Wetter machte. Sie veranlassen sie zu der Stelle, denn Sie schreiben ihr einen Brief, der sie ebenfalls trübt.“

„Wollen Sie mir etwas vorwerfen?“

„Halt! Nein“, sagte er lächelnd, und seine ganze Disposition ließ vergangen vor ihm sitzen. „Ich werde Ihnen gar nichts vor. Warum erheben Sie nicht auf mich zu mir, wenn Sie in Ihrer gewöhnlichen Stimmung sind? Wenn Sie Ihre wirkliche Ansicht nur auf der Folter gesehen, wer sollte nicht Lust bekommen, Sie zu foltern? Man muß Ihnen gleich eine Morbidat vorwerfen, damit Sie von etwas anderem als Ordningen sprechen.“

„Über Agatha hätte durch ihre früheren Erklärungen gelernt und wollte sich nicht mundtot machen lassen. „Es war nicht meine Schuld“, sagte sie. „Es war Ihre — ganz allein Ihre Schuld.“

„Ganz allein meine Schuld“, stimmte er zu und war froh, Sie unwillig hat er ängstlich zu finden.

„Sie wärstige Zustimmung benötigte Sie nicht. Ihr Benehmen eines Mannes sehr unwürdig. Ich habe Ihnen das auch gesagt, und Sie konnten es nicht leugnen. Sie behaupteten, daß Sie — Sie behaupteten, Sie hätten Gefühle — Sie gaben sich Mühe, mir den Glauben daran betäubigen — O, was bin ich für ein Narr, daß ich mit Ihnen rede. Sie wissen ganz gut, was ich meine.“

„Vollständig. Ich verlorde, Ihnen den Glauben betäubigen, daß Sie Sie liebt. Woher wissen Sie, daß es nicht wahr war?“

„Sie verachtete es, zu antworten. Aber da er ruhig wartete, sagte sie: „Sie hätte keinen Recht, in mich verächtlich zu sein.“

„Das ist kein Beweis dagegen, daß ich es nicht tun darf. Sehen Sie, Agatha. Sie geben mir, mich zu lieben und es lag Ihnen doch gar nichts an mir. Ich sprachen Sie deutlich genug in jenem Unglücksfall aus, den ich noch irgendwo zu Hause habe. Er ist aber durchgegangen, und die Spur von ihrem Abfall ist noch daran zu sehen. Das arme Mädchen muß ihn in ihrem Jörn mit Füßen getreten haben. So kann ich Ihnen also Ihre eigene Handchrift als Beweis zeigen, daß Sie mit mir geliebt haben, und Sie fragen mich — ohne dabei etwas an, ich hätte Sie geliebt.“

„Sie hat das und können alles verhehlen. Weich ein Vergnügen macht es Ihnen, mich zu erziehen.“

„Ja! Das ist es in einem abgebrannten, bitteren Lachen. „Ich weiß es nicht. Ich glaube. Sie beherren mich.“

Agatha gab keine Antwort und ging ruhig zu dem Ende des Gemädes hin, wo sie immer auf sie wartete.

„Wo haben Sie geliebt und was haben Sie die ganze Zeit über angefangen?“ fragte Agatha, als Treußis eilig hinter Agatha herkam. „Ich weiß nicht, was Sie das nennen, ich nenne es einfach ungehörig.“

„Sir Charles erwiderte über das lächerliche Benehmen seiner Frau, und Treußis erwiderte über das: „Wir haben die Ordningen bewundert und uns darüber unterhalten. Was sollte interessieren Sie dafür.“

### Deutliches Kapitel.

Eines Morgens erhielt Gertrude von ihrem Vater einen Brief: Meine liebe Gertr, ich habe gerade von Madame Smith eine Rechnung von 500 Pfund an Deine Kasse erhalten. Darf ich dir mich nicht die Frage erlauben, was Du meinst, zu weitergehen soll? Ich frage Dich wohl nicht zu erschließen, daß ich nicht die Mittel habe, eine solche Verschwendung noch fernerhin zu unterstützen. Ich bin, wie Du weißt, immer ängstlich besorgt, daß Du Deiner Stellung entsprechend auftreten kannst. Aber wenn das nicht anders geht, als daß ich dabei jede Saison Hunderte von Pfund an Madame Smith wegwerfen muß, dann ist es besser, wenn Du die Gesellschaft aufhört und zu Hause bleibst. Ich kann es tatsächlich nicht aufbringen. Sobald ich sehe, daß das ganze Gesellschaften Dir nicht viel genügt. Vorigen Monat mußte ich 500 Pfund bei Frankreichs erheben, und es wäre noch schöner, wenn ich noch mehr erheben müßte, um Deine Kleidermacher zu bezahlen. Wenn Du wenigstens eine Privatperson beschäftigst oder eine, die keine solche Preise macht, Madame Smith erklärt mir, sie will nicht länger warten, und sie verlangt für jedes einzelne Kleid 60 Pfund. Ich hoffe, Du bist mich jetzt richtig verstanden, daß jede Sache ein Ende haben muß.

„Ich höre von Deiner Mutter, daß sie dir junge Gertrude mit dir bei den Brandons aufhält. Ich halte nicht viel von ihm. Er ist nicht wohlhabend und wird es auch kaum werden, da er sich mit Weibe und dergleichen abgibt. Und dann habe ich gehört, daß ein Mann namens Treußis sehr oft Besuch besucht. Er muß ein Narr sein, denn er trat bei der letzten Wahl in Birmingham auf und erhielt auch einen zweifelhafte Stimmen, weil er sich als Sozialdemokrat oder mit einem ähnlichen ausfindigen Unfuge bezeichnete, statt wie ein Mann zu sagen, er sei ein Radikaler. Ich glaube, der Name blieb ihm in der Kehle stecken, denn seine Mutter war eine von den Howards auf Breconshire. So sieht ganz Blut in ihm, obgleich sein Vater ein Niemand war. Ich wollte, er hätte Deine Rechnungen zu bezahlen. Er kann mich manchmal kaufen und verkaufen, trotz meiner fünfundsiebzig Jahre Staatsdienste.“

Da ich noch etwas zu sagen haben will, so würde es mir lieb, wenn Du diesen Monat noch nicht zurückkommst, falls Du Dich nur irgendwie bei den Brandons halten könntest.

Empfehle mich ihm und besetze seiner Frau meine freundlichsten Grüße. Ich wäre Dir dankbar, wenn Du einige Schillingblätter bekommen könntest und sie mir zuschickst. Ich brauche sie für meine Sache. Das Zeug, das die Apotheker verkaufen, taugt nichts. Deine Mutter leidet wieder an den Augen, und Dein Bruder Berles hat geliebt. Er scheint zu glauben, ich müßte seine Schulden bezahlen. Das alles macht mir vielen Kummer, und ich hoffe, daß Du bis zu Deiner Verheiratung vernünftiger bleibst und mir nicht mehr diese immenswichtigen Rechnungen auf den Hals schickst. Du genießt das Leben und bist fern von allem Unangenehmen, aber es kostet dich schwer auf

Deinem Dich liebenden Vater  
C. A. Lindjan.  
(Fortsetzung folgt.)

## Was will das Proletariat?

Die Carmagnole \*)

Was will das Proletariat?  
Kein Eigentum und keinen Staat!

Die Erde für alle!  
Die Herrschaft zu Hause!

Auf, Brüder, zur Revolution!  
Christi drauß, hast nur Wut!

Ja! Es wird geh'n,  
Wenn wir getreu zusammengeh'n.

Was will das Proletariat?  
Es will sich endlich offen satt!

Nicht mit leerem Magen  
Für andere sich schlagen.

Auf, Brüder, zur Revolution! ...

Was will das Proletariat?  
Daß keiner zu regieren hat!

Kein Herr zu beschlen,  
Kein Pfennig zu quälen,  
Freiheit und Gleichheit jedem!

Auf, Brüder, zur Revolution! ...

Was will das Proletariat?  
Daß jeder weiß dient als Soldat!

Nein Frieden wollen wir,  
Die Augen dem Offizier,  
Wenn wir kämpfen man uns zwingt!

Auf, Brüder, zur Revolution! ...

Was brauchen unsere Bauern?  
Nicht Pfaffen und nicht Dörigheit!

Nach Gutsheirn, nicht Genarum,  
Nicht zu wachen arm;  
Land und Freiheit für alle!

Auf, Brüder, zur Revolution! ...

Was brauchen unsere Arbeiter?  
Nicht Pfaffen und nicht Dörigheit!

Nach Gutsheirn, nicht Genarum,  
Nicht zu wachen arm;  
Land und Freiheit für alle!

Auf, Brüder, zur Revolution! ...

Was brauchen unsere Arbeiter?  
Nicht Pfaffen und nicht Dörigheit!

Nach Gutsheirn, nicht Genarum,  
Nicht zu wachen arm;  
Land und Freiheit für alle!

Auf, Brüder, zur Revolution! ...

Was brauchen unsere Arbeiter?  
Nicht Pfaffen und nicht Dörigheit!

Nach Gutsheirn, nicht Genarum,  
Nicht zu wachen arm;  
Land und Freiheit für alle!

Auf, Brüder, zur Revolution! ...

Was brauchen unsere Arbeiter?  
Nicht Pfaffen und nicht Dörigheit!

Nach Gutsheirn, nicht Genarum,  
Nicht zu wachen arm;  
Land und Freiheit für alle!

Auf, Brüder, zur Revolution! ...

Was brauchen unsere Arbeiter?  
Nicht Pfaffen und nicht Dörigheit!

Nach Gutsheirn, nicht Genarum,  
Nicht zu wachen arm;  
Land und Freiheit für alle!

Auf, Brüder, zur Revolution! ...

Was brauchen unsere Arbeiter?  
Nicht Pfaffen und nicht Dörigheit!

Nach Gutsheirn, nicht Genarum,  
Nicht zu wachen arm;  
Land und Freiheit für alle!

Auf, Brüder, zur Revolution! ...

Was brauchen unsere Arbeiter?  
Nicht Pfaffen und nicht Dörigheit!

Nach Gutsheirn, nicht Genarum,  
Nicht zu wachen arm;  
Land und Freiheit für alle!

Auf, Brüder, zur Revolution! ...

Was brauchen unsere Arbeiter?  
Nicht Pfaffen und nicht Dörigheit!

Nach Gutsheirn, nicht Genarum,  
Nicht zu wachen arm;  
Land und Freiheit für alle!

Auf, Brüder, zur Revolution! ...

Was brauchen unsere Arbeiter?  
Nicht Pfaffen und nicht Dörigheit!

Nach Gutsheirn, nicht Genarum,  
Nicht zu wachen arm;  
Land und Freiheit für alle!

Auf, Brüder, zur Revolution! ...

Was brauchen unsere Arbeiter?  
Nicht Pfaffen und nicht Dörigheit!

Nach Gutsheirn, nicht Genarum,  
Nicht zu wachen arm;  
Land und Freiheit für alle!

Auf, Brüder, zur Revolution! ...

Was brauchen unsere Arbeiter?  
Nicht Pfaffen und nicht Dörigheit!

Nach Gutsheirn, nicht Genarum,  
Nicht zu wachen arm;  
Land und Freiheit für alle!

Auf, Brüder, zur Revolution! ...

Was brauchen unsere Arbeiter?  
Nicht Pfaffen und nicht Dörigheit!

Nach Gutsheirn, nicht Genarum,  
Nicht zu wachen arm;  
Land und Freiheit für alle!

Auf, Brüder, zur Revolution! ...

Was brauchen unsere Arbeiter?  
Nicht Pfaffen und nicht Dörigheit!

Nach Gutsheirn, nicht Genarum,  
Nicht zu wachen arm;  
Land und Freiheit für alle!

Auf, Brüder, zur Revolution! ...

Was brauchen unsere Arbeiter?  
Nicht Pfaffen und nicht Dörigheit!

Nach Gutsheirn, nicht Genarum,  
Nicht zu wachen arm;  
Land und Freiheit für alle!

Auf, Brüder, zur Revolution! ...

Was brauchen unsere Arbeiter?  
Nicht Pfaffen und nicht Dörigheit!

Nach Gutsheirn, nicht Genarum,  
Nicht zu wachen arm;  
Land und Freiheit für alle!

Auf, Brüder, zur Revolution! ...

Was brauchen unsere Arbeiter?  
Nicht Pfaffen und nicht Dörigheit!

Nach Gutsheirn, nicht Genarum,  
Nicht zu wachen arm;  
Land und Freiheit für alle!

Auf, Brüder, zur Revolution! ...

Was brauchen unsere Arbeiter?  
Nicht Pfaffen und nicht Dörigheit!

Nach Gutsheirn, nicht Genarum,  
Nicht zu wachen arm;  
Land und Freiheit für alle!

Auf, Brüder, zur Revolution! ...

Was brauchen unsere Arbeiter?  
Nicht Pfaffen und nicht Dörigheit!

Nach Gutsheirn, nicht Genarum,  
Nicht zu wachen arm;  
Land und Freiheit für alle!

Auf, Brüder, zur Revolution! ...

Was brauchen unsere Arbeiter?  
Nicht Pfaffen und nicht Dörigheit!

Nach Gutsheirn, nicht Genarum,  
Nicht zu wachen arm;  
Land und Freiheit für alle!

Auf, Brüder, zur Revolution! ...

Was brauchen unsere Arbeiter?  
Nicht Pfaffen und nicht Dörigheit!

Nach Gutsheirn, nicht Genarum,  
Nicht zu wachen arm;  
Land und Freiheit für alle!

flinge über den bürgerlichen Geistern der lächlichen Jäger schwingen konnte. Immer feste einfallen, dann müßten wir den Krieg gewinnen, war der Wunschspruch des tarnten Kämpfers, der ihn davor bewahrte, das Karabinerband mit dem Strohbinden und das Messer mit dem Säbel zu vertauschen.

Der Krieg ist längst vorbei. Auf dem Leipziger Rathaus versammelten sich im eleganten Salonangabe die Stadtrichter zur Versammlung. Ein demokratischer Professor bewies, daß auch die Revolution kein Verbrechen sei. Die Hindenburg- und Ludendorffblätter hängen jetzt überall noch an ihren alten Plätzen. Man sieht sogar die bekannten Lenadereproduktionen der Hohenzollern, die an den verstaubten Wänden der Amtsstuben in Leipzig und anderswo als „Kunstscheit“ für einige Zeiten ihren Platz behalten sollen.

„Ich habe plötzlich das Bedürfnis, einmal die alte Barbierstube wieder aufzuladen, um nachzugehen, was aus dem patriotischen Kahlmohlfreier und seinen Hindenburg- und Ludendorffblättern geworden ist. So eile ich hinaus in die Straße und blicke nach dem gegenüberliegenden Hause, in die enge Seitenstraße ein, in die sich das Barbiergehäuse befindet. An einer vom Regen angefeuchteten und vom Straßentrost beschmutzten Wand, deren Fenster verbarrikadiert sind, hängt ein Plakat mit der loschönen Aufschrift: „Wegen Gehaltsaufgabe geschlossen.“ Eine Weile stehe ich verblüht und ratlos vor dem alten, zerfallenen Hause. Dann auf einmal überlaufe ich die Situation. Ich habe in den Augen gesehen, wie ein Mann die Hand auf die Brust drückte, als er die Revolution auf immer geschlossen. Der Exilant in ihrem Beruf ist den armen Barbieren zu schwer geworden. Proletariat können keine 6 Mark für Kollern bezahlen, sie tragen sich selber die Stoppeln aus dem Gesicht. Wandler keine Meister hat ausgehalten, bis ihn der Hunger bestiegte, bis ihn das graufame Elend an der Gurgel packte, aus der Kollernstube vertrieb und ihn hinauswarf auf ein neues Kampffeld, wo es galt, unter Leben und Gutachtung um die letzte Exilanz zu ringen. So machte es wohl unser Meister ergangen sein.

„Ich schänderte, in solchen Gedanken verfallen, langsam weiter, und kam bald auf eine der belebtesten Straßen der inneren Stadt. In den Schaufenstern der reichen Kaufhäuser war eine Fülle der kostbaren Waren ausgelegt. Die Weinstellen waren überall überfüllt. Vor den Feinstoffgeschäften lauteten viele Gruppen von elegant gekleideten Damen und Herren und schauten sich aus dem feinsten Arrangement erleichterter Gesellschaften etwas für die Augen. Eine ganze Anzahl von Feinstoffgeschäften hat die Ladenzeit auf immer geschlossen. Der Exilant in ihrem Beruf ist den armen Barbieren zu schwer geworden. Proletariat können keine 6 Mark für Kollern bezahlen, sie tragen sich selber die Stoppeln aus dem Gesicht. Wandler keine Meister hat ausgehalten, bis ihn der Hunger bestiegte, bis ihn das graufame Elend an der Gurgel packte, aus der Kollernstube vertrieb und ihn hinauswarf auf ein neues Kampffeld, wo es galt, unter Leben und Gutachtung um die letzte Exilanz zu ringen. So machte es wohl unser Meister ergangen sein.

„Ich schänderte, in solchen Gedanken verfallen, langsam weiter, und kam bald auf eine der belebtesten Straßen der inneren Stadt. In den Schaufenstern der reichen Kaufhäuser war eine Fülle der kostbaren Waren ausgelegt. Die Weinstellen waren überall überfüllt. Vor den Feinstoffgeschäften lauteten viele Gruppen von elegant gekleideten Damen und Herren und schauten sich aus dem feinsten Arrangement erleichterter Gesellschaften etwas für die Augen. Eine ganze Anzahl von Feinstoffgeschäften hat die Ladenzeit auf immer geschlossen. Der Exilant in ihrem Beruf ist den armen Barbieren zu schwer geworden. Proletariat können keine 6 Mark für Kollern bezahlen, sie tragen sich selber die Stoppeln aus dem Gesicht. Wandler keine Meister hat ausgehalten, bis ihn der Hunger bestiegte, bis ihn das graufame Elend an der Gurgel packte, aus der Kollernstube vertrieb und ihn hinauswarf auf ein neues Kampffeld, wo es galt, unter Leben und Gutachtung um die letzte Exilanz zu ringen. So machte es wohl unser Meister ergangen sein.

„Ich schänderte, in solchen Gedanken verfallen, langsam weiter, und kam bald auf eine der belebtesten Straßen der inneren Stadt. In den Schaufenstern der reichen Kaufhäuser war eine Fülle der kostbaren Waren ausgelegt. Die Weinstellen waren überall überfüllt. Vor den Feinstoffgeschäften lauteten viele Gruppen von elegant gekleideten Damen und Herren und schauten sich aus dem feinsten Arrangement erleichterter Gesellschaften etwas für die Augen. Eine ganze Anzahl von Feinstoffgeschäften hat die Ladenzeit auf immer geschlossen. Der Exilant in ihrem Beruf ist den armen Barbieren zu schwer geworden. Proletariat können keine 6 Mark für Kollern bezahlen, sie tragen sich selber die Stoppeln aus dem Gesicht. Wandler keine Meister hat ausgehalten, bis ihn der Hunger bestiegte, bis ihn das graufame Elend an der Gurgel packte, aus der Kollernstube vertrieb und ihn hinauswarf auf ein neues Kampffeld, wo es galt, unter Leben und Gutachtung um die letzte Exilanz zu ringen. So machte es wohl unser Meister ergangen sein.

„Ich schänderte, in solchen Gedanken verfallen, langsam weiter, und kam bald auf eine der belebtesten Straßen der inneren Stadt. In den Schaufenstern der reichen Kaufhäuser war eine Fülle der kostbaren Waren ausgelegt. Die Weinstellen waren überall überfüllt. Vor den Feinstoffgeschäften lauteten viele Gruppen von elegant gekleideten Damen und Herren und schauten sich aus dem feinsten Arrangement erleichterter Gesellschaften etwas für die Augen. Eine ganze Anzahl von Feinstoffgeschäften hat die Ladenzeit auf immer geschlossen. Der Exilant in ihrem Beruf ist den armen Barbieren zu schwer geworden. Proletariat können keine 6 Mark für Kollern bezahlen, sie tragen sich selber die Stoppeln aus dem Gesicht. Wandler keine Meister hat ausgehalten, bis ihn der Hunger bestiegte, bis ihn das graufame Elend an der Gurgel packte, aus der Kollernstube vertrieb und ihn hinauswarf auf ein neues Kampffeld, wo es galt, unter Leben und Gutachtung um die letzte Exilanz zu ringen. So machte es wohl unser Meister ergangen sein.

„Ich schänderte, in solchen Gedanken verfallen, langsam weiter, und kam bald auf eine der belebtesten Straßen der inneren Stadt. In den Schaufenstern der reichen Kaufhäuser war eine Fülle der kostbaren Waren ausgelegt. Die Weinstellen waren überall überfüllt. Vor den Feinstoffgeschäften lauteten viele Gruppen von elegant gekleideten Damen und Herren und schauten sich aus dem feinsten Arrangement erleichterter Gesellschaften etwas für die Augen. Eine ganze Anzahl von Feinstoffgeschäften hat die Ladenzeit auf immer geschlossen. Der Exilant in ihrem Beruf ist den armen Barbieren zu schwer geworden. Proletariat können keine 6 Mark für Kollern bezahlen, sie tragen sich selber die Stoppeln aus dem Gesicht. Wandler keine Meister hat ausgehalten, bis ihn der Hunger bestiegte, bis ihn das graufame Elend an der Gurgel packte, aus der Kollernstube vertrieb und ihn hinauswarf auf ein neues Kampffeld, wo es galt, unter Leben und Gutachtung um die letzte Exilanz zu ringen. So machte es wohl unser Meister ergangen sein.

„Ich schänderte, in solchen Gedanken verfallen, langsam weiter, und kam bald auf eine der belebtesten Straßen der inneren Stadt. In den Schaufenstern der reichen Kaufhäuser war eine Fülle der kostbaren Waren ausgelegt. Die Weinstellen waren überall überfüllt. Vor den Feinstoffgeschäften lauteten viele Gruppen von elegant gekleideten Damen und Herren und schauten sich aus dem feinsten Arrangement erleichterter Gesellschaften etwas für die Augen. Eine ganze Anzahl von Feinstoffgeschäften hat die Ladenzeit auf immer geschlossen. Der Exilant in ihrem Beruf ist den armen Barbieren zu schwer geworden. Proletariat können keine 6 Mark für Kollern bezahlen, sie tragen sich selber die Stoppeln aus dem Gesicht. Wandler keine Meister hat ausgehalten, bis ihn der Hunger bestiegte, bis ihn das graufame Elend an der Gurgel packte, aus der Kollernstube vertrieb und ihn hinauswarf auf ein neues Kampffeld, wo es galt, unter Leben und Gutachtung um die letzte Exilanz zu ringen. So machte es wohl unser Meister ergangen sein.

„Ich schänderte, in solchen Gedanken verfallen, langsam weiter, und kam bald auf eine der belebtesten Straßen der inneren Stadt. In den Schaufenstern der reichen Kaufhäuser war eine Fülle der kostbaren Waren ausgelegt. Die Weinstellen waren überall überfüllt. Vor den Feinstoffgeschäften lauteten viele Gruppen von elegant gekleideten Damen und Herren und schauten sich aus dem feinsten Arrangement erleichterter Gesellschaften etwas für die Augen. Eine ganze Anzahl von Feinstoffgeschäften hat die Ladenzeit auf immer geschlossen. Der Exilant in ihrem Beruf ist den armen Barbieren zu schwer geworden. Proletariat können keine 6 Mark für Kollern bezahlen, sie tragen sich selber die Stoppeln aus dem Gesicht. Wandler keine Meister hat ausgehalten, bis ihn der Hunger bestiegte, bis ihn das graufame Elend an der Gurgel packte, aus der Kollernstube vertrieb und ihn hinauswarf auf ein neues Kampffeld, wo es galt, unter Leben und Gutachtung um die letzte Exilanz zu ringen. So machte es wohl unser Meister ergangen sein.

„Ich schänderte, in solchen Gedanken verfallen, langsam weiter, und kam bald auf eine der belebtesten Straßen der inneren Stadt. In den Schaufenstern der reichen Kaufhäuser war eine Fülle der kostbaren Waren ausgelegt. Die Weinstellen waren überall überfüllt. Vor den Feinstoffgeschäften lauteten viele Gruppen von elegant gekleideten Damen und Herren und schauten sich aus dem feinsten Arrangement erleichterter Gesellschaften etwas für die Augen. Eine ganze Anzahl von Feinstoffgeschäften hat die Ladenzeit auf immer geschlossen. Der Exilant in ihrem Beruf ist den armen Barbieren zu schwer geworden. Proletariat können keine 6 Mark für Kollern bezahlen, sie tragen sich selber die Stoppeln aus dem Gesicht. Wandler keine Meister hat ausgehalten, bis ihn der Hunger bestiegte, bis ihn das graufame Elend an der Gurgel packte, aus der Kollernstube vertrieb und ihn hinauswarf auf ein neues Kampffeld, wo es galt, unter Leben und Gutachtung um die letzte Exilanz zu ringen. So machte es wohl unser Meister ergangen sein.

„Ich schänderte, in solchen Gedanken verfallen, langsam weiter, und kam bald auf eine der belebtesten Straßen der inneren Stadt. In den Schaufenstern der reichen Kaufhäuser war eine Fülle der kostbaren Waren ausgelegt. Die Weinstellen waren überall überfüllt. Vor den Feinstoffgeschäften lauteten viele Gruppen von elegant gekleideten Damen und Herren und schauten sich aus dem feinsten Arrangement erleichterter Gesellschaften etwas für die Augen. Eine ganze Anzahl von Feinstoffgeschäften hat die Ladenzeit auf immer geschlossen. Der Exilant in ihrem Beruf ist den armen Barbieren zu schwer geworden. Proletariat können keine 6 Mark für Kollern bezahlen, sie tragen sich selber die Stoppeln aus dem Gesicht. Wandler keine Meister hat ausgehalten, bis ihn der Hunger bestiegte, bis ihn das graufame Elend an der Gurgel packte, aus der Kollernstube vertrieb und ihn hinauswarf auf ein neues Kampffeld, wo es galt, unter Leben und Gutachtung um die letzte Exilanz zu ringen. So machte es wohl unser Meister ergangen sein.

„Ich schänderte, in solchen Gedanken verfallen, langsam weiter, und kam bald auf eine der belebtesten Straßen der inneren Stadt. In den Schaufenstern der reichen Kaufhäuser war eine Fülle der kostbaren Waren ausgelegt. Die Weinstellen waren überall überfüllt. Vor den Feinstoffgeschäften lauteten viele Gruppen von elegant gekleideten Damen und Herren und schauten sich aus dem feinsten Arrangement erleichterter Gesellschaften etwas für die Augen. Eine ganze Anzahl von Feinstoffgeschäften hat die Ladenzeit auf immer geschlossen. Der Exilant in ihrem Beruf ist den armen Barbieren zu schwer geworden. Proletariat können keine 6 Mark für Kollern bezahlen, sie tragen sich selber die Stoppeln aus dem Gesicht. Wandler keine Meister hat ausgehalten, bis ihn der Hunger bestiegte, bis ihn das graufame Elend an der Gurgel packte, aus der Kollernstube vertrieb und ihn hinauswarf auf ein neues Kampffeld, wo es galt, unter Leben und Gutachtung um die letzte Exilanz zu ringen. So machte es wohl unser Meister ergangen sein.

„Ich schänderte, in solchen Gedanken verfallen, langsam weiter, und kam bald auf eine der belebtesten Straßen der inneren Stadt. In den Schaufenstern der reichen Kaufhäuser war eine Fülle der kostbaren Waren ausgelegt. Die Weinstellen waren überall überfüllt. Vor den Feinstoffgeschäften lauteten viele Gruppen von elegant gekleideten Damen und Herren und schauten sich aus dem feinsten Arrangement erleichterter Gesellschaften etwas für die Augen. Eine ganze Anzahl von Feinstoffgeschäften hat die Ladenzeit auf immer geschlossen. Der Exilant in ihrem Beruf ist den armen Barbieren zu schwer geworden. Proletariat können keine 6 Mark für Kollern bezahlen, sie tragen sich selber die Stoppeln aus dem Gesicht. Wandler keine Meister hat ausgehalten, bis ihn der Hunger bestiegte, bis ihn das graufame Elend an der Gurgel packte, aus der Kollernstube vertrieb und ihn hinauswarf auf ein neues Kampffeld, wo es galt, unter Leben und Gutachtung um die letzte Exilanz zu ringen. So machte es wohl unser Meister ergangen sein.

\*) Die „Carmagnole“ ist das eigentliche revolutionäre Lied des vierten Standes in der französischen Revolution. Der Verfasser von Text und Melodie sind unbekannt. Im Jahre 1792 wurde das Lied zum ersten Male von den „Sansculotten“ gesungen. „Carmagnole“ hieß die Tracht der Metzfelder Revolutionäre, eine kurze Jacke mit Metallknöpfen, die sie von den inländischen Carmagnolen übernommen hatten. Das Lied hat sich bis heute in Frankreich im Volksmunde erhalten.

\*) Die „Carmagnole“ ist das eigentliche revolutionäre Lied des vierten Standes in der französischen Revolution. Der Verfasser von Text und Melodie sind unbekannt. Im Jahre 1792 wurde das Lied zum ersten Male von den „Sansculotten“ gesungen. „Carmagnole“ hieß die Tracht der Metzfelder Revolutionäre, eine kurze Jacke mit Metallknöpfen, die sie von den inländischen Carmagnolen übernommen hatten. Das Lied hat sich bis heute in Frankreich im Volksmunde erhalten.

\*) Die „Carmagnole“ ist das eigentliche revolutionäre Lied des vierten Standes in der französischen Revolution. Der Verfasser von Text und Melodie sind unbekannt. Im Jahre 1792 wurde das Lied zum ersten Male von den „Sansculotten“ gesungen. „Carmagnole“ hieß die Tracht der Metzfelder Revolutionäre, eine kurze Jacke mit Metallknöpfen, die sie von den inländischen Carmagnolen übernommen hatten. Das Lied hat sich bis heute in Frankreich im Volksmunde erhalten.

\*) Die „Carmagnole“ ist das eigentliche revolutionäre Lied des vierten Standes in der französischen Revolution. Der Verfasser von Text und Melodie sind unbekannt. Im Jahre 1792 wurde das Lied zum ersten Male von den „Sansculotten“ gesungen. „Carmagnole“ hieß die Tracht der Metzfelder Revolutionäre, eine kurze Jacke mit Metallknöpfen, die sie von den inländischen Carmagnolen übernommen hatten. Das Lied hat sich bis heute in Frankreich im Volksmunde erhalten.